

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr...

Fernsprech-Anschluss Nr. 316. Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pfg., alle übrigen Inserate 20 Pfg.

Nr. 124.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bröhen, Bülow, Bez. Coblenz, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gensbude, Hohensein, Konik, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neukabst, Neuteich, Odra, Slida, Trautz, Pr. Stargard, Schellmühl, Schilditz, Schöneck, Stadgebiet-Danzig, Streegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die Wittelsbacher.

Die improvisierte Straubinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern war natürlich Wasser auf alle reichsfeindlichen Mühlen. Dazu trat die Sensations-hochzeit vieler Zeitungsberichterstatter, so daß man während der letzten Tage das französische Zeug über den Konflikt zwischen den Häusern Hohenzollern und Wittelsbach, zwischen Berlin und München lesen konnte.

eingekommen, sich nicht mehr mit der Affäre zu beschäftigen; so behauerte er, Galliset, es auch lebhaft, daß Frisch das Amtsgeschäft verlegt habe zu dem Zwecke, den gewisse Leute verjagen zu lassen.

Castellane erklärte, die Regierung sei mitschuldig an dem Komplott, welches angezettelt wurde, um einen Verräter zu rehabilitieren. Je Perrière billigt die Haltung des Hauptmanns Frisch und fragt, weshalb die Regierung denn nicht gegen denselben, ebenso wie gegen seinen Mitschuldigen eingeschritten sei.

Castellane führt aus, er habe den Kriegsminister Galliset von den Mängeln des allgemeinen Sicherheitsdienstes in Kenntnis gesetzt und Galliset habe ihm erwidert, niemals, so lange er Minister sei, werde der Fall Dreyfus wieder aufgenommen werden.

Sumbert vertritt trotz der gegenteiligen Versicherungen Waldeck-Rousseaus im Senat die Ansicht, daß die Agenten des Sicherheitsdienstes sich in den Besitz von Aktenstücken zu setzen gesucht hätten, um die Dreyfus-Angelegenheit wiederaufleben zu lassen.

Waldeck-Rousseau verteidigt die Haltung der Regierung unter großem Lärm der Rechten. Die Linke applaudiert dem Ministerpräsidenten. Der Kriegsminister, welcher sich unwohl fühlt, verläßt unter Verhöhnungen durch die Nationalisten den Saal.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt der Ministerpräsident seine völlige Uebereinstimmung mit dem Kriegsminister Galliset. Es folgte die Abstimmung über den ersten Teil der Tagesordnung Bourgeois. Nach Schluß der Debatte über die Interpellation Castellane nahm die Kammer mit 288 gegen 247 Stimmen den ersten Teil einer Tagesordnung Bourgeois an, wodurch die Sitzung der Regierung gebilligt wird.

Nachdem Bourgeois seine vom Ministerpräsidenten acceptierte Tagesordnung begründet hatte und die Republik für Einigkeit aufgefördert hatte und Meline die Regierung angegriffen hatte, lehnte die Kammer mit 291 gegen 246 Stimmen den Antrag Sumbert ab, welcher die Regierung auffordert, den auf das Wiedererleben der Dreyfus-Sache gerichteten Antrieben der Agenten ein Ziel zu setzen und lehnte ferner mit 282 gegen 242 Stimmen den Antrag Denochian ab, welcher bejagt, die Kammer billigt die Haltung des Kriegsministers und ist entschlossen, der Republik und der Armee Achtung zu verschaffen.

Die Kammer nahm einstimmig den zweiten Teil der Tagesordnung Bourgeois an, welcher bejagt, die Kammer ist gewiß, daß die Armee Frankreich und der Republik ergeben ist und geht zur Tagesordnung über. Die Kammer nahm Johann die ganze Tagesordnung mit 293 gegen 246 Stimmen an. Die Sitzung wurde mit 5 Uhr 15 Minuten auf die Republik geschlossen.

In Ergänzung des hier wiedergegebenen offiziellen Berichtes gehen uns telegraphisch nachfolgende Einzelheiten aus der überaus stürmisch verlaufenen Sitzung zu:

Paris, 29. Mai. (Privat-Tele.)

Galliset sagte in seiner Rede: „Im vorigen April wurde eine Persönlichkeit in Nizza verhaftet; sie war im Besitz wichtiger Papiere. Der Minister des Innern hätte diese Papiere durch seine Agenten haben und sie mir mitteilen können. Er hat dies jedoch nicht gethan.“ Bei diesen Worten beginnt die Rechte stürmisch zu applaudieren, die Linke und die Minister setzen sich betreten an. Es hat den Anschein, als wolle Galliset das Ministerium im Stiche lassen. Es entsteht eine lange Unruhe, bis Galliset sich in seinen ersten Worten corrigiert und sagt: „Wenn der Minister des Innern mir diese Papiere nicht zeigte, so beweist das, wie wenig Wichtigkeit er ihnen beimaß.“ Als Waldeck-Rousseau in seiner Rede das Wort „Felonie“ ausgesprochen hatte, entstand ein unbeschreiblicher Tumult; die Rechte, das Centrum und die Nationalisten sind aufgesprungen und bedrohen den Ministerpräsidenten. Sie scheinen auf die Tribune stürzen zu wollen. Saalbediener umringen sie jedoch. Von der Rechten erörtern Aufseher: „Hinaus mit Waldeck-Rousseau! Hinaus von der Tribune! Abbitte leisten! Hoch die Armee!“ Die Linke springt auf und applaudiert stürmisch. Da sieht man plötzlich, daß Galliset etwas schreibt, sein Portefeuille ergreift und nach einigen mit Delcassé gewechselten Worten den Saal verläßt. Sofort läuft das Gerücht um, er habe demissionirt. Die Rechte applaudiert stürmisch, weil sie daran glaubt und ruft im Takte des Champion-Marches: „Galliset, Galliset.“ Dabei klappen die Gegner der Regierung mit den Köpfen und brüllen. Deschanel versucht mehrfach, die Ordnung wiederherzustellen, schließlich muß er die Sitzung aufheben. Die ganze Linke bringt Waldeck-Rousseau eine stürmische Ovation und singt die Marseillaise, während das Centrum und die Rechte weiter schreiben. Die Scene dauerte eine halbe Stunde.

Der Verlauf der Sitzung hat jedenfalls ebenso wie die Rede Gallisets gezeigt, daß im gegenwärtigen Ministerium doch nicht mehr volle Harmonie herrscht. Trotz des offiziellen Dementis scheint Galliset nach den

festigen Worten Waldeck-Rousseaus die Absicht gehabt zu haben, zu demissioniren. Die offizielle Meldung von einem plötzlichen Anmarsch kann man nur mit einem ungläubigen Acheln aufnehmen. Thatsächlich lassen auch die bis jetzt vorliegenden Nachrichten es in keiner Weise erkennen, ob Galliset seine Rücktrittsgedanken definitiv aufgegeben hat. Ueber die dramatische Zuspizung der Situation in dieser Hinsicht liegen uns nachstehende Meldungen vor:

Paris, 29. Mai. (W. T. B.)

Während die Sitzung in der Kammer unterbrochen war, hatten die Minister Delcassé und Monis im Kriegsministerium eine Besprechung mit General Galliset. Die Nationalisten vorbereiteten in den Wandelgängen das Gerücht, der Kriegsminister wolle demissioniren. Delcassé habe ihn aber im Namen des Cabinets gebeten zu bleiben, da sein Rücktritt den Sturz des Ministeriums herbeiführen müßte.

Paris, 29. Mai. (W. T. B.)

Bis jetzt hat der Kriegsminister seine Demission nicht eingereicht. Man glaubt auch, daß, wenn er die Absicht haben sollte, er diese Absicht in Anbetracht des Friedensvotums der Kammer nicht ausführen wird. Der Kriegsminister kam nach der gestrigen Sitzung der Kammer sehr angegriffen nach Hause. Sein Arzt ist der Ansicht, daß Galliset nicht länger den Verhandlungen der Kammer ohne Gefahr beiwohnen könne. Heute soll ein Ministerrat unter dem Vorsitz Rouber's stattfinden, und erst dann wird Bestimmtes über die Absichten Gallisets zu erwarten sein. Im Laufe des gestrigen Abends ging hier das Gerücht, daß Capitän Frisch dem Ministerpräsidenten seine Zeugen gesandt habe. (!) Bis jetzt hat dieses Gerücht eine Bestätigung nicht gefunden.

Die belgischen Wahlen.

Es ist ein großes und keineswegs speciell belgisches, sondern internationales Interesse, das sich an die belgischen Parlamentswahlen des vergangenen Sonntags knüpft und allen Anspruch darauf hat, hier in Kürze beachtet zu werden. Dieses Interesse ist ein doppeltes. Es bezieht sich einerseits auf die Wirkung, welche der Ausfall der Wahlen für das künftige politische Leben dieses festeren so unruhigen, Frankreich und Deutschland gleich benachbarten und verbandten, in der industriellen Entwicklung weit vorgeschrittenen und zu dem afrikanischen Kongostaate in ganz eigenartige politische Verbindung gebrachten Volkes ergeben wird. Andererseits ist zugleich gegenwärtig, wo auf dem Continente in verschiedenen Staaten der Constitutionalismus schwere Krisen durchmacht und eine Aenderung des bestehenden Wahlrechtes öffentlich discutirt wird, das internationale Interesse geweckt durch die erste Probe, welche eine neue, von dem Gewohnten abweichende Wahlverfassung eben in Belgien ablegt. Es ist das System der Proportionalwahl, nach welchem hier beide getragene Körperchaften des Landes, Senat und Deputirtenkammer, zum ersten Male gewählt werden. Dieses äußerst complicirte Wahlsystem, das keine Stich- und Ergänzungswahlen kennt, theilt das Land in Wahlkreise, von denen ein jeder mehrere Abgeordnete zu wählen hat und für welche jede Partei ihre Candidatenlisten aufstellt. Erhält nun keine der concurrenden Listen die absolute Mehrheit, so schreibt man nicht zur Stichwahl, sondern die Mandate werden unter die Parteien nach dem Verhältnisse der auf sie entfallenden Stimmzettel repartirt. Von jeder Liste wird derjenige Candidat als gewählter Abgeordneter betrachtet, der zuerst nominirt ist. Außerdem werden auch Ersatzabgeordnete gewählt, das sind immer diejenigen Candidaten, die in der nächsten Stimmzahl dem Principabgeordneten am nächsten kommen. Stirbt also während der Parlamentssession ein Abgeordneter oder geht er sonst seines Mandates verlustig, so findet keine Neuwahl statt, sondern es tritt an seine Stelle einfach der vorausbestimmte Ersatzmann; dadurch wird also der Bevölkerung die Aufregung aller Zwischenwahlen ein für alle Mal erspart und das ist allerdings ein augenfälliger Vortheil. Im Uebrigen ist die Abstimmung streng geheim, das Wahlrecht wenig beschränkt, ziemlich allgemein. Das Wahlrecht aber ist mit der Wahlpflicht verknüpft: wer ohne ausreichende Entschuldigung am Wahltag der Urne fernbleibt, wird mit Geldbuße bestraft.

Diese eigenartige Wahlverfassung hat in der Theorie viel Befürworter. Die Praxis aber erst kann lehren, ob das System sich als glücklicher und gerechter Fortschritt zu erweisen vermag. Die belgischen Patrioten hoffen viel von ihm und haben es sich in langen parlamentarischen Schlächten erkämpft. Die bisherigen sogenannten Pluralitätswahlen hatten den Clericalen die Herrschaft gegeben, welche dem Lande kein Heil gebracht und es vor die Revolution geführt hatten. Erst angeht dieser Gefahr haben die Krone und die clericale Parlamentsmehrheit den außerparlamentarischen Forerungen des Volkes insofern nachgegeben, daß dieses neue Wahlsystem bewilligt worden ist. Das Geschenk war nicht ganz frei gegeben, die Entlohnung der Wahlkreise ist darauf berechnet, die Clericalen zu bevorzugen. Nur deshalb hofften die letzteren sich in der neuen Kammer mit wenn auch geschwächter Majorität behaupten zu können. Die Rechnung wäre fehlerhaft, wenn die Liberalen mit den Radikalen und Socialdemokraten in allen Wahlkreisen gemeinsame Candidatenlisten aufgestellt hätten, wie es eine Zeit lang geplant war. Das Wahlbündnis, das die Herrschaft der Clericalen endgiltig gebrochen hätte, ist indessen nicht perfect geworden. Die Folge

ist nach den bislang vorliegenden Wahlergebnissen allem Anschein nach eine Zerplitterung, welche den Clericalen, abgesehen nur von demjenigen Fragen, in welchen die übrigen Parteien geschloffen stimmen, eine kleine parlamentarische Mehrheit lassen dürfte. Das Ministerium des Innern, bei welchem die amtlichen Wahlergebnisse zuerst einlaufen, giebt bekannt, daß es eine Regierungsmajorität mit zehn Stimmen für die Deputirtenkammer herausrechnet. Das ist also ungefähr dasselbe, weil das gegenwärtige Cabinet noch immer ein clericales ist, wenngleich es nicht der äußersten Richtung angehört. Eine zurriedenstellende Socialpolitik, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, eine glückliche Schulreform, der Verzicht auf die gefährliche Verbindung mit dem äußerlichen Congo-Staate, das alles werden die Belgier somit kaum mit der neuen Kammer erreichen; sie haben nur einen Wechsel auf die Zukunft erbalten, in welcher nach Ablauf der neuen Parlamentssession sie wiederum an die Urnen gerufen werden. Bis dahin wird der unruhige Gegensatz zwischen der in der Bevölkerung überwiegender fortschrittlichen Strömung und der Zusammenziehung des Parlaments fortbestehen. Die erste Probe des neuen Wahlsystems ist also noch zweifelhaft ausgefallen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die englischen Truppen stehen bereits in der Nähe von Johannesburg; ja ein in Capstadt verbreiteter Gerücht weiß sogar schon zu melden, daß General French in Johannesburg eingezogen ist. An und für sich ist das gar nicht unmöglich, da die Boeren dem Anschein nach ebensovwenig in Johannesburg sich einschließen lassen werden, wie sie es in Pretoria gleichfalls nicht zu thun gedenken. Sie werden Johannesburg aufgeben, wenn sie es nicht schon gethan haben und sie werden es mit Pretoria ebenso machen. Würden sie die eine oder die andere Stadt verteidigen, so würde den Engländern dadurch ein großer Gefallen geschehen. Die Boerenstreitkräfte würden gebunden, die Engländer könnten fast ihre ganzen jetzt auf der Etappenlinie stehenden Truppen zur Cerunung heranziehen und der Boerenkrieg würde im Großen und Ganzen zu Ende sein in dem Augenblick, in welchem der Einschließungsring um die Boerenhauptstadt vollendet ist. Mägen die Boeren auch noch so große Mengen Proviant und Munition aufbewahrt haben, schließlich werden auch die größten Vorräthe aufgebraucht. Die Engländer würden einfach Pretoria aushungern.

Ganz anders liegen die Dinge, wenn die Boeren sich nach dem Nordosten des Transvaal, nach Lydenburg, zurückziehen. Hier bietet das Gelände ihnen alle Vortheile, die sie nur wünschen können. Wild zerklüftete Berge machen es unmöglich, auf anderen Wegen, als den schmalen Pfaden vorwärts zu kommen, die von kleinen Abtheilungen leicht verteidigt werden können. Eine Umklammerung oder Ueberflügelung der Stellungen ist hier ausgeschlossen. Daß mit Artillerie gegen solche Positionen nichts zu machen ist, haben die Kämpfe am Tagela zur Genüge gezeigt, ganz abgesehen davon, daß die Boeren über mindestens ebenso weit tragende Geschütze verfügen, als die Engländer. In einem solchen Gelände kann der Kampf monatelang, ja jahrelang dauern, ohne zu Ende zu kommen. Daß die Verluste der Engländer in solchen Gefechten aber noch ganz anders sich häufen würden, als es bisher der Fall gewesen ist, liegt auf der Hand.

Sehr interessant ist ein Interview des Ingenieurs der Pretoria-Wasserwerke, Michael, welches dieser mit einem Journalisten über die weitere Beschaffung von Munition und Proviant für die Boeren hatte. Michael äußerte sich in folgender Weise: Der Transvaal-Regierung stehen die Werkstätten der südafrikanischen Eisenbahncompagnie mit ihren Maschinen zur freien Verfügung, ebenso die Dynamitfabrik. Der Chef hat einen wissenschaftlich erfahrenen Stab von Männern um sich, der aus Holländern, Franzosen und Deutschen zusammengesetzt ist. Diese Herren erklärten sich bereit, monatlich 20 Maxim's oder, wie sie hier heißen, Pom-Pom's zu bauen. Granaten werden dafelbst ebenfalls fabricirt. Da eine große Anzahl von Zündhütchen noch in Veracht ist, so werden die alten Hülsen der Patronen nach erfolgter Füllung wieder benutzt. Pulver kann in großer Menge und für lange Zeit hinaus producirt werden.

Interviewer: Wie steht es mit den gemeldeten Importen von Waffen und Munition via Delagoabaai? Michael: Die neuerdings aufgeführte Wachsamkeit der portugiesischen Behörden hat größere Einführungen unmöglich gemacht. Dies schließt nicht aus, daß kleinere Sendungen ihren Weg in den Transvaal gefunden haben. Im Ganzen weiß man nur von vierhundert Mannlicher-Gewehren und ebenso vielen Kisten Patronen.

Interviewer: Wie steht es mit der Verpflegung und Kleidung der Boerenarmee? Michael: Ganz vorzüglich. Die Agenten der Regierung kaufen alle erforderlichen Artikel in Europa, verschiffen dieselben an ihre Geschäftshäuser in Delagoabaai, und diese verschicken es, den Transport auf sichere Weise zu bewerkstellen. Da die Münze geschloffen ist, wird mit Goldbarren nach Gewicht bezahlt. Geprägtes Gold ist sehr rar. In einem Falle requirirte die Regierung eine Million von den Banken und gab ihnen dafür dieselbe Summe in Barren. Die Banken haben noch bedeutende Reserven und führen ihre Geschäfte nach wie vor, jedoch mit verminderten Arbeitskräften.

Der Vornarrsch Roberts.

General Buller meldet vom Sonntag aus Senekal, daß er mit Artillerie und Infanterie diesen Ort besetzt hat, nachdem er den Feind durch einige Granatschüsse daraus vertrieben hatte. Ein Feldcoronet und mehrere

Ein Sturm in der französischen Kammer.

Der von unserem Pariser Correspondenten für gestern vorausgesagte Ansturm der Nationalisten gegen das Ministerium Waldeck-Rousseau ist pünktlich eingetroffen. Der Kriegsminister Galliset hatte in der vergangenen Woche erklärt, daß ihm über Bemühungen, für die Revision des Dreyfus-Processes neues Material zu gewinnen, nichts bekannt sei. Im Senat wurde der Kriegsminister dann zwei Tage darauf aus, daß es sich herausgestellt habe, daß ein Generalstabsoffizier ohne sein Wissen einem Blatt Material überlassen habe, das von einem Beamten der stebte générale herstamme. Dieser Offizier, Hauptmann Frisch, sei sofort gemahregelt. Es war nun selbstverständlich, daß die Nationalisten den Hauptmann als neues Opfer der Affäre feiern und gegen das Ministerium Waldeck-Rousseau, speciell aber gegen den Ministerpräsidenten, der ihnen über die Mafsen verhaftet ist, Sturm laufen würden. Das ist in der That gestern geschehen. Der Erfolg ist aber auf Seiten der Regierung gewesen, die mit einer, wenn auch kleinen Majorität den Sieg davontrug. In der Deputirtenkammer herrschte schon zu Beginn der Sitzung eine lebhaftige Stimmung. Graf Castellane wünscht über die Erklärungen Remachs hinsichtlich der Wiederaufnahme der Affäre Dreyfus zu interpelliren. Die sofortige Erörterung der Angelegenheit wird angeordnet. Kriegsminister Galliset wiederholt seine im Senat abgegebenen Erklärungen über den Vorfall Comps-Capitän Frisch und fügt hinzu, man war über-

andere Boeren wurden getödtet, die Engländer verloren 11 Mann.

London, 29. Mai. (W. L. V.) Roberts meldet von gestern vom Kliprivier: Wir marschirten heute 20 Meilen und sind jetzt 18 Meilen von Johannesburg entfernt.

Die neuen englischen Verstärkungen. Die britische Regierung hat noch einen neuen Truppenausgleich von 11-12000 Mann nach Südafrika eingeschifft.

London, 29. Mai. (W. L. V.) Im Unterhaus erklärte Wyndham, in Südafrika seien 221 000 Mann, im Heimathlande 120 730 Mann reguläre und Reservisten und 77 000 Mann Militz.

Politische Tagesübersicht.

Der Aufstand der Boxer in China wächst. Die Engländer und Belgier haben Bengali geräumt, wo man die Boxer noch heute erwartet.

Deutsches Reich.

Gestern Vormittag nahm der Kaiser im Auswärtigen Amt die Vorträge des Grafen Bülow, des Chefs des Civilcabinetts Dr. v. Cananus, des Chefs des Marinecabinetts Fürst v. Senden-Bibran, sowie des Staatssecretärs des Reichsmarineamts Tirpitz entgegen.

Der Kaiser wird am 12. Juni an der 700 jährigen Jubelfeier der Mansfelder Kupfergrube theilnehmend. Es findet zuerst eine Parade über 1000 Bergleute statt; darauf nimmt der Kaiser einen Ehrenturn entgegen und wird dann dem Geburts- und Sterbehaus Sühlers einen kurzen Besuch abstatten.

Nach Annahme der Unfallversicherungsgesetze hat der Kaiser nach dem Reichsanzeiger dem Grafen Potjomsky seine Freude ausgesprochen über die seitens des Reichstages so einmüthig erfolgte Annahme der neuen Unfallversicherungsgesetze.

Das Befinden des Erzbischofs von St. Petersburg ist ein sehr wenig zufriedensstellendes. Der Erzbischof ist schwer herzleidend; es besteht keine Hoffnung auf Genesung. Ein gestern in Polen verbreitetes Gerücht vom Tode des Erzbischofs hat sich nicht bestätigt.

des Schanfgewerbes den Provinzialbehörden zur Kenntnisknahme und Prüfung zugehen lassen. Es war nun mehrfach berichtet worden, daß dieser Entwurf von der Regierung herabgefallen ist.

Börseinteressenten sind nach der „Deutschen Tageszeitung“ am Sonntagabend vom Minister v. Miquel empfangen worden. Das Organ des Bundes der Landwirthe ist darüber entzweit und schreibt, es habe „fast den Anschein, als sei man in gewissen hohen Kreisen geneigt (beim Stotzengebet) den Wünschen der Börseinteressenten so weit als möglich entgegenzukommen.“

Ausland. Die Aufnahme von Ausländern in den russischen Unterthanenverband soll jetzt bedeutend erschwert werden. Die neuen Bestimmungen werden verlangen, daß die um die Aufnahme nachsuchenden Personen nicht weniger als acht Jahre ununterbrochen in Rußland gelebt haben.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte Ministerpräsident v. Szell eine Vorlage ein, durch welche vorgeschlagen wird, die Quoten der bisher durch königliche Verordnung verfügten auf 34 Proc. festzusetzen. Dieses Gesetz soll mit dem 1. Juli 1900 in Kraft treten.

Heer und Marine.

Aut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Sabi“ Commandant Corvetten-Capitän Küster, am 26. Mai in Ain Hovo angekommen und wird am 30. Mai nach Suez in See gehen. „Sabi“ ist mit der Abführung für die Schiffe des Kreuzgeschwaders, Transporthilfskapitänleutnant Koch (Mikard), am 28. Mai in Suez angekommen und geht am 29. Mai nach Kopenhagen in See.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Studentenstreik ist in Würzburg ausgebrochen. Die ca. 120 Hörer des Universitätsprofessors Dr. Schönborn sind in einen Aufstand übergegangen, weil der Professor drei im Staatsexamen stehende Mediciner, die nicht bei ihm belegt hatten, hinausgeschickt hatte.

Der Goethebund in Hamburg. Am Sonntag fand im großen Saale des Concertgartens in Hamburg eine von 2000 Personen besuchte mehrstündige Versammlung zum Zweck der Gründung eines Goethebundes in Hamburg statt.

Sport.

Rengeld für „Don José“ im österreichischen Derby hat einen um 2000 Gulden höheren Preis erzielt, als derjenige für „Don José“ im deutschen Derby. Die deutsche Derby werden demnach in dem berühmten Rennen Deutscher-Engländer diesmal nicht vertreten sein.

Im Berliner Vierteltage-Rennen brachte der zweite Tag gestern keine wesentliche Veränderung der Chancen, denn wenn auch Glets einige Minuten mehr fuhr als Walters, so ist doch der Vorsprung des letzteren noch nicht eingeholt. Sehr bedauerlich ist ein Unfall, der Kaiser zuzuschreiben, Kaiser glitt aus und verletzte sich am Arm so erheblich, daß er genäht werden mußte.

Neues vom Tage.

Ueber schwere Anschuldigungen französischer Pilger gegen deutsche Pilger. Die am Freitag im Petersdom zu Rom begangenen wurden, hat der Correspondent des „W. L.“ von einem deutschen Geistlichen Folgendes erfahren: Vor dem Erscheinen des Papstes stimmten die in der Minderheit befindlichen Deutschen ihre Kirchenlieder in deutscher Sprache an.

Unter den Trümmern begraben. In den Docks von Southampton stürzte ein im Bau begriffenes Kühlhaus ein. 50 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Mehrere wurden tot aufgefunden, viele werden noch vermißt.

Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern theilte am Freitag der bayerische Ministerpräsident im Staatsauswärtigen dem Landtag mit, daß der König seit zwei Jahren etwa an einem Blasen- oder Nierenleiden erkrankt sei; sein geistiger Zustand erwidere sehr die Aufmerksamkeit. Zu Besorgnis für sein Leben sei zur Zeit keine Veranlassung; die Maßnahmen aufnahm sei genügend; Gehen und Stehen verweise der Kranke, er bringe 6 bis 8 Stunden täglich sitzend im Freien zu. Der geistige Zustand sei unverändert.

Ein russischer Spion? Unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde in Lissit kurz vor Abfahrt des Zuges in einem Abteil dritter Klasse ein russischer Officier. Er soll bei Lissit Aufnahmen vom dortigen Gelände gemacht haben.

2. Klasse decorirt wurde, dann aber von Afrikanern lebhaft angegriffen und in Folge dieser Angriffe als Leutnant der Bandwercavallerie im Landwehrregiment IV Berlin vor das Ehrengericht gestellt wurde, ist in der neuen Rangliste unter der Rubrik „Anderem Abgang“ verzeichnet, wobei der alle diejenigen stehen, die ehrengerichtlich aus dem Officiercorps entfernt worden sind.

Auf der Fokter. Ein früherer forensischer Beamter gab in Yokohama unter der Fokter die Namen der an der Ermordung der Königin von Korea im October 1895 beteiligten Personen an. Mehrere derselben wurden daraufhin verhaftet.

Der Dichterlehrling Billy Gluth, der unter dem Verdacht des gegen die Lehrerin Medenwald verübten Raubmordes in Haft genommen worden war, ist Montag Mittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

J. Berlin, 29. Mai. (Privat-Tele.) Ueber die Haftentlassung des Billy Gluth wird noch mitgeteilt, zwei kleinere Brüder des Billy Gluth erklärten vor dem Untersuchungsrichter, sie hätten ihn begleitet, als er zwei alte Schlüssel kaufte, um sie von seinem Bruder stehlen zu lassen. Schließlich seien auch die belästigten Aussagen eines Zeugen über das Ausfeilen der Schlüssel in sich zusammengefallen.

Arbeiterunfall. Von 15 Arbeitern, welche am 10. Mai in der Gewerkschaft an Finklerath (Höfel) von der heißen Gießmasse einer umgeschlagenen Kanne überschüttet wurden, sind bereits sieben gestorben.

Die Leiche des einzigen Obfers der Brückentafelkatastrophe bei Demmin ist jetzt endlich aufgefunden worden und zwar aufrecht stehend, von der abgefuhrten Locomotive fest an einen Träger gefesselt. Sie war ganz mit Morast überzogen und wurde nach vorgenommener Reinigung nach der Leichenhalle des alten Krankenhauses in Demmin gebracht.

Bei der Leiche fand man ein Portemonnaie mit 152,25 Mark Inhalt. Den Angehörigen des Verunglückten (Frau und drei Kindern) wurde von dem Aufgefundenen telegraphisch Mitteilung gemacht, worauf sich dieselben nach Demmin begaben. Nach dem oberflächlichen Besuche der Leiche zu urtheilen, scheint der bedauernswürdige Beamte bei der Katastrophe einen furchtbaren Schlag auf die linke Gehirnhälfte erlitten zu haben.

Streik. In der Ganzigen Waggonfabrik in Rudowest stellten über 3000 Arbeiter die Arbeit ein, weil monatliche Lohnauszahlung bei den Accordarbeitern eingeführt wurde. Generaldirector Aschoth erklärte einer Abordnung von Arbeitern gegenüber, er sei bereit, die bisherige Gepflogenheit aufrechtzuerhalten, wenn die Arbeiter um 3 Uhr Nachmittags die Arbeit wieder aufnehmen. Ein Theil der Arbeiter nahm heute, die übrigen nehmen die Arbeit morgen wieder auf.

Die Vollstreckung eines Todes-Urtheils vorläufig verboten. Rom, 29. Mai. (Privat-Tele.) Auf einem zur Reparatur in Spezia liegenden russischen Kreuzer sollte gestern ein Marocko erschossen werden, der angeblich einen ihn misshandelnden Officier geohrjeigt hatte. Der italienische Hafencommandant verbot die Hinrichtung, solange sich das Schiff in italienischen Gewässern befindet.

Eine Epidemie im Kaukasus. Eine besondere Ausgabe des „Regierungsböten“ meldet: Der Gehilfe des Landeschefs des Kaukasus habe am 23. Mai telegraphisch über epidemisches Auftreten von Lungenerkrankung in dem 12 000 Bewohner zählenden Dreischlarj berichtet. Der Gehilfe des Generalcommandanten der Armee des Kaukasus wurde beauftragt, unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung des Charakters der Krankheit zu ergreifen. Derselbe meldet nun, von dem Assistenten des kaukasischen militärärztlichen Laboratoriums sei ein Bericht eingelaufen, aus dem ersichtlich ist, daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Krankheit nicht Pest sei.

Der Gehilfe des Landeschefs des Kaukasus habe am 23. Mai telegraphisch über epidemisches Auftreten von Lungenerkrankung in dem 12 000 Bewohner zählenden Dreischlarj berichtet. Der Gehilfe des Generalcommandanten der Armee des Kaukasus wurde beauftragt, unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung des Charakters der Krankheit zu ergreifen. Derselbe meldet nun, von dem Assistenten des kaukasischen militärärztlichen Laboratoriums sei ein Bericht eingelaufen, aus dem ersichtlich ist, daß es keinem Zweifel unterliegt, daß die Krankheit nicht Pest sei.

Locales.

Danziger Theaterverein - Danziger Theater-Aktiengesellschaft. Der Danziger Theaterverein hielt gestern Abend in der Ressource „Concordia“ eine Sitzung des Vorstandes und des Vorstandsathes ab, in der über die bisherige Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet wurde. In demselben wurde hervorgehoben, welche großen Sympathien der Verein überall begegnet sei, und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Mitgliederzahl stetig weiter amwachsen möge. Zur Zeit besteht der Verein aus 278 Mitgliedern mit einem Jahresbeitrag von 1400 Mk. Eine der hauptsächlichsten Aufgaben, deren Erledigung der Vorstand in der letzten Zeit in die Wege geleitet hatte, war die Gründung einer Theater-Aktiengesellschaft. Die Vorarbeiten waren soweit gefördert, daß gestern sofort die formelle Gründung derselben mit der Firma „Danziger Theater-Aktiengesellschaft“ vorgenommen werden konnte. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbauung und der Betrieb eines Theaters in Danzig. Die wenigen anwesenden Herren zeigten sofort eine Summe von 40 000 Mark als Stammcapital. Eine wesentliche Erhöhung des Capitals ist vorgesehen und soll zu weiteren Zeichnungen aufgefordert werden. Die vorgelegten Statuten fanden mit unwesentlichen Abänderungen Annahme. In die Direction der Gesellschaft wurden die Herren Regierungsrath Schrey und Consul Meyer und in den Aufsichtsrath die Herren Bankdirector Bohmke, Dr. Paul Damm, Bankier Gelhorn, Felix Kawalki, Otto Münsterberg, Commerzienrath Muscate, Regierungsbaumeister Schade, Rechtsanwalt Syring, Fritz Wieler gewählt. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurde Herr Rechtsanwalt Syring, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Commerzienrath Muscate gewählt. Die Actien sind auf 1000 Mk. festgesetzt, hoffentlich wird sich die Zahl der Actionäre recht bald wesentlich erweitern und durch größere Zeichnungen das Capital eine Höhe erhalten, die es ermöglicht, der definitiven Ausführung des Planes in absehbarer Zeit näher zu treten.

Das 50-jährige Amtsjubiläum des Geh. Justizraths Lesser-Berlin, eines Danziger Kindes, gab gestern dort Gelegenheit zu vielen Ovationen. Als erster der Gratulanten erschien der Kammergerichtspräsident Denkmann und überreichte dem Jubilär den Kronenorden 2. Klasse. Der Vorstand der Anwaltskammer beim Kammergericht hatte eine Deputation unter Führung des Justizraths v. Simson entsandt, welche dem Gefeierten sein von Prof. Komer gemaltes Porträt überreichte, während der Berliner Anwaltsverein durch Justizrath Goldschmidt ein Diplom übermittelte. Die juristische Fakultät der Berliner Universität ehrte ihn durch Ernennung zum Ehrendoctor. Glückwünsche

telegramme liefen unter anderem ein vom Reichsminister für den Cultus, dem badischen Gefandten von Jagemann und dem Reichsgerichtspräsidenten Dehlißläger. Die politischen Freunde hatten den Abgeordneten Director Schröder deputirt, während als Sprecher der Kirchengemeinderathe von St. Nikolai und St. Marien der Prediger Professor Scholz die Glückwünsche überbrachte. Von Leipzig waren Geheimrath Justizrat Mede und Justizrat Deiß und von der Staatsanwaltschaft des Kammergerichts Oberstaatsanwalt Wachler und Staatsanwalt Richter mit Glückwünschen und Ehrengaben erschienen. Reichsamtpräsident Koch gratulirte Namens der Juristischen Gesellschaft und Präsident Klingemann sowie Director Lindemann im Auftrage der Preussischen Centralbodencreditanstalt, dessen Verwaltungsrath der Jubilär seit vielen Jahren angehört. Ein Fülle von kostbaren Blumenpenden wurde im Laufe des Tages im Hause des Jubilars aufgestellt, die Zeugnisse ablegten von der großen Beliebtheit, deren sich derselbe erfreut.

Von Danzig traf ein von den Herren Berenz, Damm, Jora, Kosemann, Otto, Nicker, Stieffens und Stoddart unterschriebenes Glückwunschktelegramm ein. Die gestrige Feyer trug mehr einen familiären Charakter, während als officieller Akt in Festsitten arrangirt wird, das die Berliner Anwaltskammer am Mittwoch im Zoologischen Garten hielt. Ueber den Lebensgang des Jubilars sei noch erwähnt, daß er am 5. December 1827 in Danzig geboren wurde und hier selbst nach vollendetem Studium zunächst als Assessor am Stadgericht in Danzig thätig war. Nachdem er 1856 in Thorn zum Kreisrichter ernannt war, wurde er 1869 Rechtsanwält und Notar beim Stadgericht, später beim Kammergericht. Parlamentarisch ist Justizrat Lesser viele Jahre hindurch thätig gewesen. Im Jahre 1866 wurde er von Bromberg in das Abgeordnetenhaus gewählt, vom Jahre 1867-1874 hat er Danzig zuerst im norddeutschen Reichstag und dann im Reichstag vertreten.

Sonnenfinsterniß. Wenn gestern die Astronomen in den Vereinigten Staaten, sowie in Portugal, Spanien und Algier, wo die Verfinsternung der Sonne eine totale war, so gutes Wetter zur Beobachtung gehabt haben, wie wir in unserer Gegend, so wird es gelingen sein, manches astronomisches Räthsel zu lösen, so wird es vor allem auch festzustellen möglich gewesen sein, ob der vielgenannte Planet Vulkan, dessen Umlaufzeit um die Sonne auf 24 Tage angenommen wird, in Wirklichkeit existirt. Wer in unseren Gegendern nicht gewußt hat, daß gestern Nachmittag die Sonne eine Verfinsternung bis auf mehr als die Hälfte ihres Umfanges erlitten hat, der wird es wohl schwerlich aus äußeren Merkmalen erkannt haben. Scheinbar erlitt die strahlende Sonne, die sich am wolkenlosen Himmel der Beobachtung präsentirte, nicht die geringste Einbuße, nur wer mit einem geschwärzten Glas bewaffnet das Tagesgestirn betrachtete, konnte bemerken, daß von der Seite ab, die der Erde scheinbar am nächsten lag, also von unten nach oben allmählich sich ein dunkler Kreisrinder Schatten über die glänzende Sonnenscheibe hinwegzog, bis diese zuletzt die Gestalt eines lateinischen d annahm und sich ähulich präsentirte wie die Mondhölle in den auf- und abgehenden Phasen. Eine Abnahme des Lichtes war nicht zu bemerken, nur konnte ein scharfer Beobachter sehen, daß die Färbung der See um ein wenig dunkler wurde, je mehr die Verfinsternung forschritt. Beobachtungen wurden vielfach gemacht, auch den Thurm der Marienkirche hatten sich wühlgierige Astronomen als Standpunkt für ihre Beobachtungen erwählt. Die Luft war gestern wiederum sehr durchsichtig und gestattete eine prächtige Beobachtung der interessanten Erscheinung. Zu einzelnen sei noch bemerkt, daß die Sonnenverdunkelung in Danzig um 4 Uhr 3 Minuten begann und bis 5 Uhr 50 Minuten dauerte. Durch das Fernrohr konnte man in der Sonne zwei große Fleckengruppen sehen. Erst nachdem das Schauspiel vollständig zu Ende war, entzogen leichte Wolkenbänke das Tagesgestirn den Blicken. Aus der Provinz liegen uns eine Reihe von Nachrichten vor, denen zufolge die Beobachtung der seltenen Himmelserscheinung fast überall möglich war. In der Schweiz war die Erscheinung nicht sichtbar war. In Berlin war die Finsterniß vorzüglich zu beobachten. Hier begann, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Sonnenfinsterniß um 4 Uhr 3 Min., wo der dunkle Mondkörper anfangs sich vor die Sonnenscheibe zu schieben, er berührte um 4 Uhr 31 Min. den Kern einer großen Fleckengruppe, bis kurz nach 4 Uhr 45 Minuten die Maximalphase erreicht war. Leider fiel die Beobachtung der Abnahme der Bedeckung der Sonne durch den Mond weniger günstig aus, insofern als sich die Wolkenreihen so dicht zusammenzogen, daß die Beobachtungen zeitweise unmöglich wurden; aus demselben Grunde entzog sich auch der Schlussmoment der Finsterniß der Wahrnehmung. Ueber die Beobachtungen der mehr als hundert Expeditionen, die nach jenen Punkten ausgesandt sind, von denen das Phänomen am nutzbringendsten beobachtet werden könnte, liegen noch keine Nachrichten vor. Die bei uns nur partielle Sonnenfinsterniß ist speciell auf der Anie Valencia-Tunis-Affnan, wo sie eine totale, etwa eine Minute währende gewesen ist, von vielen Expeditionen beobachtet. Im Observatorium von Bouzavah (Algier) sind nicht weniger als 70 Astronomen versammelt, unter ihnen Rahn-Straßburg, Turner-Orford, Kermall-Cambridge, Desloy-London, Steyberg-Kopenhagen, Archenhold-Tripoli, Breuer-Anjunciccolo, Fachini-Rom, Nicco-Catania.

Einsetzung. Heute Vormittag fand in der St. Marienkirche die feierliche Einsegnung der Confirmanten des Herrn Archidiacons Dr. Weinlig statt. Die Friedrich Wilhelm Stiftensbrüderschaft bedarf in einer neuen abgeleiteten Veranlassung das diesjährige Schützenfest in üblicher Weise am 6. und 7. Juni zu veranstalten.

Einrichtung einer neuen Hilfspredigerstelle im Kirchspiel Langfuhr. Mit der Vergrößerung unseres aufstrebenden Villenvorortes Langfuhr hat auch die Ausdehnung des evangelischen Kirchspiels gleichen Schritt gehalten, so daß gegenwärtig dasselbe über 11 000 Seelen zählt. Daß die geistliche Versorgung der Seelen durch einen Geistlichen sehr schwer war und deshalb der Herr Pfarrer Luze bedeutend überlastet war, liegt wohl klar auf der Hand. Darum hat das königliche Consistorium beschlossen, hiersebst eine Hilfspredigerstelle einzurichten und dieselbe vom 1. Juni d. Js. zu bezeugen. Wie wir hören, soll Herr Pfarrer Dannebaum, gegenwärtig Vertreter in Dirschau, für diese Stelle auszuwählen worden sein. Vom 1. Juni d. Js. ab wird nun an allen Sonntags- und Festtagen, an welchen kein Militärgottesdienst stattfindet, dem Hauptgottesdienst ein Nebengottesdienst um 7,9 Uhr vorangehen. Im Winterhalbjahr sollen auch Abendgottesdienste eingerichtet werden. Durch diese Einrichtung wird dann auch gleich dem Uebelstande, der sich schon lebhaft bemerkbar gemacht hat, daß die Kirche für die stark heranwachsende Gemeinde zu klein ist, Rechnung getragen; denn der Besuch vertheilt sich dann auf zwei Gottesdienste. Der Ort selbst ist in zwei Kirchenreviere eingetheilt. Die Schreibergasse bilden der Kirchauer Promenadenweg, Markt und Bahnhofsstraße. Von diesen Straßen ist der Theil nach Strieß zu Herr Pfarrer Dannebaum zugewiesen, während die andere Hälfte Herr Pfarrer Luze erhalten hat.

Von der Reichslist. Wasserlauf am 29. Mai: Thorn 1,06, Fodden 1,20, Cullm 1,09, Grandenz 1,64, Kurzebad 1,84, Friedel 1,66, Dirschau 1,90, Einlage 2,40, Schiewenhorst 2,50, Marienburg 1,22, Wolfsdorf 1,18 m.

Vergnügungs-Anzeiger

Schönster Pfingst-Ausflug nach Ostseebad Hela, dem Ostsee-Sylt.

Im Kurhause, unmittelbar an der See und dem Walde gelegen, erstklassige Restauration, deutsche und französische Küche, best eingerichtete Zimmer, billige Preise. Gesellschaften und Vereine werden um vorzügliche rechtzeitige Anmeldung gebeten. (10208) Alwin Albrecht.

Im Kleinhammerpark, Langfuhr. Postkarten-Photographie. Geöffnet täglich von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr.

Apollo-Theater.

Inhaber: Arthur Gelsz.

Nur noch einige Tage: Variété und Specialitäten-Ensemble „Globus“.

Direction: F. Dinse.

Neue Einacter. Kolossaler Lacherfolg.

Soubretten, Chansonetten, Jongleur, Komiker, Baugredner, Terzette, Quartette. Anfang 8 Uhr. Entree 20 &.

Nach der Vorstellung: Unterhaltungs-Musik und Artisten-Verderbons.

Bürger-Schützenhaus.

Jeden Mittwoch:

Grosses Garten-Concert von 3 1/2 - 8 Uhr.

Schönster Aufenthalt für Familien, Vereine etc. Schöfter und nächstgelegener Aussichtspunkt von Danzig. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. P. Bahl.

Restaurant v. Niemierski, Brodbänkengasse 23.

Täglich Auftreten der sehr beliebten oberbairisch „Singvögel“ u. Schuhplattlerländler (5 Damen, 2 Herren.) Sonntag 5 Uhr.

Anfang des Concerts 6 1/2 Uhr. Jeden Sonntag: Matinée von 11-2 Uhr. Es ladet ganz ergebenst ein A. v. Niemierski.

Restaurant und Café Oscar Beyer

Am braufenden Wasser Nr. 5.

Täglich: Großes Concert

des Damen-Orchesters „Sedina“.

(10281) Anfang: Wochentags 7 Uhr; Sonntags 5 Uhr. Entree frei.

Café Schwabenthal bei Oliva.

Jeden Donnerstag:

Frische Waffeln. Otto Thymian.

Café Behrs. Letzte Woche!

Leipziger Sängers. Freitag, den 1. Juni:

Abschieds-Abend. Auftreten des phänomenalen Sopranfängers der Gegenwart Herrn Mödler.

Auftreten des vorzüglich Pfliston-Virtuosen und Tenoristen Herrn Müller-Lipart. (10345)

Empfehle die Localitäten

Schüsseldamm 42

für Vereine, geschlossene Gesellschaften und zu Hochzeiten, sowie Eintritt in den Garten. E. Bromberger.

Vereine

!!! Garde!!!

Behufs Gründung eines Garde-Vereins werden alle Gardisten zu

Freitag, den 1. Juni or., Abends 8 1/2 Uhr (10344)

nach dem Vereinslocal Hintergasse 16, hierdurch eingeladen

Verein der weiblichen Angestellten in

Handel und Gewerbe in Danzig.

Dampfer- und Badefarten für Westerpforte, sowie

Vadebilletts für Bräsen sind zu ermäßigten Preisen für Mitglieder im Bureau des Vereins Frauenwohl, Ziegenhof 12, geöffnet von 10-1 Uhr, und Park-Billetts für die Schützenhaus-Concerte, sowie Paffe-Partout-Karten für die Concerte auf Westerpforte bei A. Herrmann Nachf., Matzschgasse 2, zu haben.

Das neu erschienene Verzeichnis empfehlenswerther Sommerfrüchte zu ermäßigten Preisen steht für die Mitglieder in unserm Bureau, Jopengasse 65, zur Verfügung.

Der erste

Ausflug findet am Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 3.5 Uhr, ab Danzig nach Oliva statt.

Der Vorstand.

Beitrittsgebühren neuer Mitglieder werden im Bureau Jopengasse 65, zwischen 1-3 Uhr entgegengenommen. (10367)

Blusen und Blusenhemden in modernen, kleidsamen Façons!

Neueste Sonnenschirme!

Neu aufgenommen:

Costum-Röcke in schwarz und allen gangbaren Farben.

Specialität: Eleganteste Mohair-Röcke.

Neuester Schnitt! Solide Stoffe!

Meine Blusen und Kostümröcke zusammengestellt, ergeben recht kleidsame und praktische Toiletten.

Ernst Crohn, 32 Langgasse 32. (10259)

Sonnenschirme, größte Auswahl in Neuheiten, Regenschirme, von 1,50-36 Mk. - Bezüge und Reparaturen. Adalbert Karau, Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (9123)

Die Pianoforte-Fabrik von C. J. Gebuhr, Königsberg i. Pr., Filiale: Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 78. empfiehlt ihr großes Lager von Flügel u. Pianinos zu anerkannt soliden Preisen sowie langjähriger Garantie. Beste Zahlungsbedingung. Alte Pianinos werden in Zahlung genommen. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. (8833)

Empfehle mein stets reichhaltiges Lager an Schlackwurst, Salami, Landwurst, Rouladen, rohen und gekochten Schinken und Blasen-Schinken, sowie sämtliche ff. Fleisch- u. Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. Wilh. Jerzembeck, Danzig, Paradiesgasse No. 15, Wurstfabrik mit Kraftbetrieb. (71656)

Kinderwagen Korbwaren in reichhaltigster Auswahl bei billigsten Preisen bei Paul Kieselbach, Korbmacher, Goldschmiedegasse Nr. 13. (10287)

Cravatten, Oberhemden, Serviteurs, Chemisets, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Sporthemden, Tricot-Sojen und Hemden, Socken, Taschentücher, Hosenträger, Spazierstöcke und Portemonnaies. Gebogene große Auswahl, anerkannt billige Preise. Franz Thiel, Portschajengasse 9. (72046)

Luftcurort Strauchmühle bei Oliva. Das Thüringen des Ostens.

30 Minuten von der Bahn. Von Bergen und Wäldern umschlossen.

Neuerbautes, elegant ausgestattetes Logir- und Gesellschaftshaus. - Logirzimmer in reicher Auswahl. - Speise- und Lesesaal. - Veranden, Balcons und Wandelhallen. - Herrliche Fernblicke und interessante Waldspaziergänge. - Gute Pension. - Bäder im Hause. - Aerzte zur Stelle. - Telephon. - Electricische Beleuchtung. - Reichhaltige Speisekarte, à la carte und table d'hôte. - Gut gepflegte Weine und Biere. - Die See in ca. 30 Minuten zu erreichen. - Forellenzucht. (9881)

Inhaber Carl Hintzmann.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges., vormals J. Simon Wwe. & Söhne. Aktien-Kapital: 10 Millionen Mark. Langenmarkt 18. Danzig. Langenmarkt 18.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Entgegennahme von Baareinlagen unter provisionsfreier Verzinsung bis auf Weiteres mit 3 1/2 % p. a. ohne Kündigung. 4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung. 4 1/2 % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung. Beleihung von Werthpapieren und Waaren. Discontirung, Einziehung und Ausstellung von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland. Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer unter eigenem Verschluss des Miethers. Ostdeutsche Bank Akt.-Ges., vormals J. Simon Wwe. & Söhne. (8884)

Gr. Nachlass-Ausverkauf von Sonnen- u. Regen-Schirmen zu sehr billigen Preisen. (71705) Franziska Andres, Jopengasse Nr. 44. Jopengasse Nr. 44.

Neu! Wichtig! Hydrodurin wetterfeste Kaltwasserfarbe, giftfrei und geruchlos, in allen Tönen, liefert durchaus dauerhaften Anstrich für Außen- und Innenarbeit, der durch Abwaschen wieder gereinigt werden kann, und stellt sich sehr viel billiger als Oelfarbe. (10377) Zu haben bei Friedrich Groth, 2. Damm 15. Prospective und Muster gratis und franco.

August Momber. Großes Lager in Trikotagen versch. Systemen. Normal-Unterkleidung Prof. Dr. Jäger. Reform-Unterkleidung Dr. Lahmann. Poröse Unterkleidung System Schönherr & Co. Seidene Unterkleider. Touristen-Hemden. Sport-Hemden. (10164)

Amor das Beste. In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. (3672) Blumen- u. Gemüsepflanzen sowie Bepflanzung von Balcons, Gräbern u. s. w. empfiehlt A. Lietz, Gärtnerei, Neugarten Nr. 31. (10164)

Billigste Bezugsquelle für Brillen u. Pince-nez in Gold, Double, Nickel, Bronze, Schildpatt, Celluloid u. Kunstschad, sowie Glasflemmer in 8 verschiedenen Façons von 1 Mk. an. Derselben werden dem Auge fachkundig angepaßt. Otto Schulz, Optiker, 48 Jopengasse 48. (71475)

Gelegenheits-Kauf! Reinwollene * * * Schlafdecken früherer Preis 16 Mk., jetzt 10 Mark pro Stück. (10362) Ludwig Sebastian Langgasse 29.

Sobald erschienen: Mehrere 100 Dessins in Pfingstpostkarten und viele Neuheiten in Danziger Ansichtspostkarten. (70056) Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 17/18, Eingang Heilige Geistgasse. H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt Kohlen und Holz zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (8000)



Statt besonderer Meldung. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlus...

Statt jeder besonderen Anzeige. Sonnabend, den 26. d. M., Abends 9 Uhr...

Fräulein Seweryna Wedzicka im 35. Lebensjahre, was hiermit um stille Theilnahme...

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. M., Nachm. 5 Uhr...

Heute Nachmittag entriß uns der Tod meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater...

Restaurateur Cornelius Heinrichs im 65. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung...

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, den plötzlichen Tod meines Verkäufers, des Herrn Georg Koepfer...

Auction Mittwoch, 30. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Handkammer...

Auction Abban Brentau. Am Mittwoch, den 30. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich...

Auction mit herrschaftlichem Mobiliar Danzig, Frauengasse 44. Donnerstag, den 1. Juni Vormittags von 10 Uhr...

Auction im großen Saale des 'Hotel zum Stern' Semmarkt. Morgen Mittwoch, den 30. Mai cr., Vormittags von 10 Uhr...

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, den 30. Mai, Vorm. 10 Uhr, werde ich in der Dampfzelle...

Verpachtungen. Die Fleischerei u. Wohnung Neufahrwasser, Schulstraße 4, ist von October zu verpachten...

Grundstücks-Verkehr. Verkauf. Gejächtsgrundst. Langebr. 1, 170646...

Grundstück mit 2 Morgen Land bei Heubude, dicht am Walde, pass. für Rentiers od. Sommeraufenth., zu verk. Df. unt. E 264 an d. Exp.

Grundstück in welchem von der jetzigen Inhaberin ca. 16 Jahre eine Restauration...

Sehr hübsches Rentiergrundstück, Nähe Danzig zu v. Df. unt. E 261 an die Exp. (10355)

Grundstück, in welchem von der jetzigen Inhaberin ca. 16 Jahre eine Restauration...

Henbude ein Grundstück, Dorfstraße Nr. 18, zu verkaufen.

Restaurations-Grundstück, Neust. f. Photograph. a. Geisig. v. 12000 M. Anz. zu verk. Df. unt. E 308 an die Exp.

Ankauf. Igut. Grundstück in Neufahrw. b. bel. Anz. u. Selbstz. f. l. gef. 71406 Df. unt. E 236 an d. Exp. d. Bl. erb.

Restaurant, in frequentester Lage Posens, dicht neben dem Postamt, Umstände halber per Juli oder October cr. mit oder ohne Mobiliar zu vermieten.

Verkäufe. 2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf. Näh. Df. an der Mollau bei Jäger.

Gut erhaltenes Herrenkleider sowie Knabenanzüge sind billig zu verkaufen...

Gut erhaltenes Klavier (Tafelformat) sehr billig zu verk. Grabengasse 1, Mittelst. 3, 71816

Größerer Posten blühender Azalien f. den Markt geeignet, räumungs halber billig abzugeben.

R. Rohde, Weismünchensbergstraße 3. Ein gebrauchter gut erhaltener Jagdwagen ist zu verkaufen...

Ein neuer Break (Kremer), sehr schön mit Patentachsen, ist zu verkaufen...

Zwei Krummgeschirre mit blanken Beschlägen sind zu verk. Vorst. Graben 26, 71826

Ein guter Reittattel billig zu v. v. Kettlerbagergasse 6, 1. Ein gut erhalt. Kinderwagen ist billig zu v. st. Kaufw. Markt 13, pt.

Dampf-, Benzin- und Petroleum-Motor-Boote in allen Größen und für jeden Zweck sind billig zu verkaufen.

Eleg. Selbstfahrer, freischiffig, Eichen Natur, mit klappbarem Dienerstuhl...

Wohnungen. Langfahr, Hauptstraße 18, 1. Uentgeltlicher Wohnungsnachweis.

Langfahr, Hauptstr. 12, Zimmer, Cabinet, Küche etc. im Gartenhaus für ruh. Einwohner...

Wohnungs-Gesuche. Suche in Langfahr am Walde Wohnung, 2 Zimmer und Küche...

Gesucht per October in der Nähe Fischmarkt eine Wohnung von 2 Zimmern und Zub. mögl. mit Stall od. Keller...

Älteres kindl. Ehepaar (Rentier) sucht zum 1. Juli cr. hier od. außerh. in der Nähe in 1. Etage Wohn. für 30 M. monatl.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Zimmer-Gesuche. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 4-6 Wochen in Oliva oder Zoppot zu mieten gesucht.

Luftkurort Strandmühle bei Oliva. Bestellungen auf Sommerwohnungen sowie auf einzelne Zimmer nehme ich von heute ab entgegen.

Jopengasse 66 2. und 3. Etage für 1500 Mark sofort zu vermieten.

Ankerschmiedegasse 9, 1. Etg. best. aus 4 Zimmern, Bodenka., Holzst. u. Keller...

Brabank 9, 2. Et. ist eine Wohn. von 4 Zimmern und Nebengelaß zum 1. Juli zu vermieten.

Brabank 9, 1. Et. ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Nebengelaß zum 1. Juli zu vermieten.

Sicherer Erwerb f. Damen. 6 gr. Zimmer m. sep. Eingängen im herrsch. Hause...

Breitengasse 100 ist die 2. Etage, Entree, Saal, 3 Zimmer und Zubeh. Badeeinricht., Waichst. etc.

Stube, Cabinet, h. Küche u. Zub. sofort oder später billig zu verm. Gr. Bädergasse 12 13, 1. (70346)

Pensionsgesuche. Für ein Kind d. d. Geburt, wird bei ev. Reut. e. saub. gewissenhafte Pension ges. a. liebt. in d. Vorort. von Danzig. Df. m. Pr. u. E 228.

Wohnungen. Langfahr, Hauptstraße 18, 1. Uentgeltlicher Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.

Langfahr, Hauptstr. 12, Zimmer, Cabinet, Küche etc. im Gartenhaus für ruh. Einwohner...

Umsadel & Cie., Langfahr, Hauptstraße 18, 1. Uentgeltlicher Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.

Eine kleine Stube im Seitengebäude, Fleischergasse 84, per 1. Juli cr. für M. 12,50 zu vermieten.

Poggenpflast 89 ist ein freundl. gut möblirt. Vorderzimmer mit guter Pension zu verm. (72026)

Lagerkeller zu vermieten Sundegasse 26. Nächstes Holzgasse 6, parterre.

Ein Barbiergehilfe sofort gesucht Brückmann, Marienburg

Herrschaftl. Kutscher kann sich sofort melden

Ein ordentlicher, ehrlicher Laufjunge kann sich melden.

Suche Köchin, Haus, Einbeimisch u. Wschmädch.

Anständige Arbeitsmädchen finden dauernde Beschäftigung

Milchfarmung, 16, 8 m. Vorderz. mit a. ob. Besf. 3. 15. Juni 3. v.

Offene Stellen Männlich. Buchhalter, zuverlässig und fleißig für hiesige

Bautechniker, gelernt. Maurer, flott. Zeichner,

Mälzer Wilh. Jantzen's Erben, Stadagebiet 24.

Lehrling fürs Comtoir gesucht. (10200)

Maschinenfrickerin findet dauernde Arbeit.

Junge Mädchen aus anfänglicher Familie können sich zur Erlernung der Küche

2 Zimmerleute 1 Squid oder Schlosser der auch Meßen drehen kann.

10 Akarbeiter stellt sofort ein (10388)

25 Maurergesellen stellt sofort ein (10196)

2 Lehrlinge für sofort oder später gesucht.

Lehrlinge die Lust haben, die Schlosserei

Lehrfräulein-Gesuch! Für meine Nähmaschinen-

Stellengesuche Männlich. Jüngerer Materialist, der kürzlich seine Lehrtätigkeit beendet.

Actiengesellschaft Orenstein & Koppel, Weichselbahnhof.

Maschinenmeister und zwei tücht. Schriftsetzer gesucht.

400 bis 500 Erdarbeiter bei hohem Lohn oder gutem

Alterer Herr als Reisender für eine Brauerei gef. Offerten

Sehr flottes Stenograph. mit guter Handschrift gesucht.

Dienstmädchen v. 1. Juli gesucht

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Pension Pension für Herren v. 40-45 M.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Erster Wärter gesucht. Kogn. 30. A. monat. neben

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Dienstmädchen v. 1. Juli gesucht

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Div. Vermietungen St. Lagerkell. zu v. Tobiaszka 7. pt.

Reservelehrer unter E 259 an die Exp. d. Bl.

Ein Photograph für meine Postkarten-Versendung

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Laden ca. 160 qm groß, nebst den dazu gehörigen

Cement-Dachziegel, sowie Cementplatten (Ziejen),

Junger Mann fürs Buffet, mit Caution, Materialist

Zieglermeister, erste Kraft, per gleich gesucht.

Ein tüchtiger Verkäuferin für meine Schuhmach.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Lagerkeller zu vermieten Sundegasse 26.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Pension Pension für Herren v. 40-45 M.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Laden ca. 160 qm groß, nebst den dazu gehörigen

Cement-Dachziegel, sowie Cementplatten (Ziejen),

Junger Mann fürs Buffet, mit Caution, Materialist

Zieglermeister, erste Kraft, per gleich gesucht.

Ein tüchtiger Verkäuferin für meine Schuhmach.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Lagerkeller zu vermieten Sundegasse 26.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Pension Pension für Herren v. 40-45 M.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Laden ca. 160 qm groß, nebst den dazu gehörigen

Cement-Dachziegel, sowie Cementplatten (Ziejen),

Junger Mann fürs Buffet, mit Caution, Materialist

Zieglermeister, erste Kraft, per gleich gesucht.

Ein tüchtiger Verkäuferin für meine Schuhmach.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Lagerkeller zu vermieten Sundegasse 26.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Pension Pension für Herren v. 40-45 M.

Barbier-Gehilfe zur Ausbitte sucht H. Neumann,

Reisender für Stadt und Umgegend wird gesucht

Hoher Verdienst! Für d. Absatz ein. sehr gangb.

Ein Mädchen oder Frau für den ganzen Tag sofort

Geübte Steppdecken-Näherinnen (Maschinenarbeit) finden dauernde

Ein junges Mädchen zu Kindern kann sich melden

Visitenkarten

in den verschiedensten Ausführungen.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir)
Danzig, Jopengasse No. 8.
Fernsprecher No. 382.

Doppel-Waggon

Spatenbräu

trifft Donnerstag ein

und empfiehlt dasselbe in größeren und kleineren Gebinden
Carl Bodenburg,
1. kal. Hoflieferant.

Kochschule

Vork. Graben 62.
Eintritt von Schülerinnen täglich. Mittagstisch in und außer dem Hause.
H. Scheiler.
71716)

Unterricht im Zitherspiel
erhält gründlich **H. Reinhold,**
Breitgasse 101, 3. Etage.
Dasselbst ist eine gute Concert-Zither billig zu verkaufen.

Capitalien

Hypothek-Darlehen

auf ländliche u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospect zur Verfügung. (5833)
Allgemeine Verkehrs-Anstalt,
Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

Hypotheken-Credit-Capitalien
und Darlehen-Suchende erhält sofort geeignete Angebote.
2980) **Wilhelm Hirsch, Mannheim**

Baugelder

für hier, auch außerhalb offerirt
Friedrich Basner,
Sundegasse 63, 1. (71046)

Suche 5-6000 M. zur 2. sichern St. in Langfuhr a. 2. neue Grundst. Df. unter E 237 an die Exp. erb.

1000-1500 M. z. 2. St. hint. 3000 M. auf ein Landgrundst. in der Nähe der Stadt von gleich oder später gesucht. Gebäude neu. Df. u. E 255 an die Exp.

6000 Mk. Stiftungsgelder

habe ich zum 1. Juli zu 4 1/2 Prozent auf pupillarische Sicherheit zu begeben. (10359)
Fuhst, Pfarrrer zu St. Barbara.

Darlehen Offic. Geschäftsleit. u. Beam. cont. in j. Höhe. Rückp. Salla, Schöneberg-Berlin. (10249m)

35000 Mark

werden in 2 Posten hinter Baugelder zur 2. Stelle auf 2 neue, städtische Grundstücke möglichst bald von Selbstdarlehern gesucht. Offerten unter M 21 an die "Dirich. Ztg." Dirichau e. (10065)

Paul Bertling

Hypotheken-, Bank-, Finanz-Geschäft.
Ansführung sämtlicher Finanz-Transactionen.
Danzig,
50 Brodbänkengasse 50.
Suche 150 M. geg. Vergüt. u. h. Zins auf 4 Mon. Zehnjähr. Sicherh. vorh. Df. unter E 111 an die Exp. d. Bl.

30 bis 32000 Mk.

vom 1. Juli ex. oder auch von sofort auf 1 Grundstück gesucht. Offerten von Selbstdarlehern unter 10353 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (10353)
300 M. z. 6% Verz. 25 M. a. 3 Mon. geg. Sicherh. gef. Df. unter E 289.
RE. 400 auf 1 Jahr geg. Sicherh. gef. Df. u. E 318 a. d. Exp. d. Bl. erb.
RE. 30000 zur 1. Stelle n. Danzig gef. Df. u. E 217 an die E.

Goldsicheres Document

über 15000 Mark mit Damno zu verkaufen durch
A. Ruibat & Perling,
Heil. Geistgasse 84.

6-8000 Mark werden zur 2. Stelle auf e. Grundst. in Reichstadt, von gleich od. 1. Juli gesucht. Df. u. E 305 an die Exp. d. Bl.

8000 M. 5% sichere Hypotheken geteilt à 4000 M. auf zwei geschlossene Grundstücke in Schidlitz umhändelbar zu cediren. Df. u. E 309 an die Exp. d. Bl. (72076)
Wer leiht 50 M. auf ein Jahr? Procenten gern a. Wunsch gezahlt. Df. u. E 314 an die Exp. d. Bl.

Mk. 500

von Beamten gegen monatliche Abzahlung von 25 M. u. hohen Zinsen gesucht. Offerten unter A. Z. 4 hauptpostlag. erbeten.

Suche 15000 Mk.
zur 2. Stelle hinter 60000 M. Baugeld auf meine zwei neuen Häuser in bester Lage. Tage 115000 M. Feuerversicherung 102000 M., Miethe 6450 M. durch
A. Ruibat & Perling,
Heil. Geistgasse 84.

Verloren u. Gefunden

Ein Arbeitsbuch auf den Namen **Ernst Rogalski** verloren. Abzug. Poggendorf 21. (71126)

Belohnung
von 3 M. erhält derjenige, der mir meinen am letzten Dienstadt abhanden gekommenen, drei Monate alten **Terrier-Hund** (schwarz-weiß gefärbt, am Kopf wenig braun) wiederbringt. Abzugeben Kriegsstraße 24 Nr. 146.

Verloren. Duitungskarte

auf den Namen **Johann Piotrkowski** v. Schuitensweg nach d. Tobiasgasse verloren. Abzug. Tobiasgasse 4, 3. Eine Schirmtrüde Himmelfahrt in D. gef. Abzug. Jacobsneug. 14, 1.

Ein weiß. Hund mit braun. Kopf und 3 braunen Flecken hat sich eingef. Patzer, Weidengasse 13, 2. Auf d. St. Marienkirchhof ist e. Broche gefunden. word. Abzug. von Frau Schulz, Neuschottland 27. Kl. gb. Hund eingef. Büttelhof 4. Western Mittags in ein Bräut. Sandwagen mit Eisengestell verschwand. Vorantau w. gewarnt. Geg. Bel. abzugeben. Breitgasse 18.

Arbeitsbuch

auf den Namen **Robert Käber** verloren. Abzug. Schidlitz, Oberstraße 84. (72166)

Gold. Pinne-uz v. Strandhalle Bröten bis Strandhalle Weitz. platte verl. Abzug. geg. Belohn. Danzig, Rottlauergasse 7, 3 Zr.

Arme Frau hat gestern Abend 10 Uhr ein Paket verloren. Zub. eine Schürze, Futter und ein West Zeug. Abzug. im Fundbureau.

Gliederarmband m. Stein verloren. Abzug. geg. Belohn. 2. Hornicheg. 2-3, Gasamt. (72226)

American-Dental-Parlor.

Künstliche Zähne von 2,00 an, Cement-Füllungen von 1,50 an, Silber-Füllungen von 3,00 an, Gold-Füllungen von 6,00 an.

Zähne ohne Platte.
Electrischer Betrieb.

Dr. H. Ruppel,
in Amerika approb. Zahnarzt. (7615)
Kohlenmarkt Nr. 1 (Ede Solzmarkt).

3 Mk. Belohnung!

Ein kleiner dunkelgelber Halbblutgeckel (Hund) ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Max Rabowsky,
Gr. Allee Nr. 2.

Verloren a. Donnerstag e. grüne seid. Geldbörse mit 10 M. Stück u. Zrauring, A. R. gez. Da theures Andenken geg. g. Belohn. abzug. Neufahrn, Philippstr. 5, 1. Riola (10368)

Damenuhr m. s. Fälschenthaler-Weiß u. G. B. abg. Tischlerg. 45, 3 Zr.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne

Plomben

Conrad Steinberg
american dentist
Solzmarkt 16, 2. Etg.

Künstl. Zähne, Plomb., Reparaturen etc. Billigste Preise.
A. Neuhoff, Trauweg 12, pt. (63736)

Zahn-Atelier

von Frau **F. Blum Nachfl.,**
Zoppot, Seestr. 15, 1, vom 27. Mai bis 15. Juni cr. einer Reise weg. geschlossen.

Perzliche Gratulation dem Geburtstagsfinde **T. H. Ungenann** und bekannt.

Heirath.

Junges bescheidenes Mädchen mit angenehmem Vermögen wünscht Heirath. Anonym u. Verm. verb. Df. u. "Reform", Berlin 4. (71886)

Bedarf spät. Verheirathung wünscht ein bes. Handwerker in gefest. Jahren mit fester Stellung und gutem Gehalt mit einem braven Weib Wittwe mit Kind od. Fräulein. Bekanntsch. zu machen. Discretion Ehrensache. Ermittlung d. Offerten unter E 225 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Hilfe und Rath

in allen Processen, auch in Criminalen u. Strafsachen z. durch den städt. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Die Beleidigung, die ich dem **Victorien, Hrn. Willh. Reimer** zug. h. n. ich zur. **Rudolph Prantz.**

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau **Renate Grabowski,** geb. **Mehldau,** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Julius Grabowski, Brausi. (71866)

1/2 Loos der Preussischen Lotterie ist abzugeben Tischlergasse 43, pt. Mitspieler zur Preuss. Classen-Lotterie w. gef. Martenbuden 4, 1. Süßlicher Knabe (6 Monate) für eigen zu vergeb. Df. unter E 271.

E. hübsch, blond. Junge v. 6 Woch. ist zu verg. Schillinggasse 5, 3 Zr.

Monogramme- und Musterzeichnungen werden billig angefertigt. Weitzstr. 28, 1 Zr.

Damenputz wird elegant und einfach zu den billigsten Preisen angefertigt. Schillingdamm 5B, 3 Zr., Ede-Faulgraben.

Wäsche wird außerh. saub. gem. Zu ex. r. Fauleng. 5, i. Mollgasse. Langf., Brunnsbüferrweg 37 wird feine Wäsche gewaschen u. aepl. Malerarb. fr. id. u. sch. Tapetenfleb. 25 Sp. Kolle. Tagenerg. 6, 2.

Sophas, Matratzen werden sauber u. bill. aufgeb. u. bezog. Langgart. 12. **A. Krause.** (7220 b)

Zum Clavierstimm. treffe heute Kaufst. Meld. b. **Fr. Wieso,** Bartsch, Clavier. u. Stimmer.

Privat-Mittagstisch gesucht, sättigend, mögl. vegetariarisch. Off. m. Preis u. E 251 a. d. Exp.

Welche Bäckerei lieft. Brod nach Langfuhr zum Wiederverkauf? Df. unter E 275 an die Exp. d. Bl.

Ein **Privat-Mittagstisch** in der Nähe des Kaufbüsch. Markt wird gef. Off. mit Preis um. E 232

Marfubude z. h. gef. Off. u. E 238.

Wer leiht ein Sak Betten? Off. u. E 250 an d. Exp. d. Bl. erb.

Die größten **Umzüge** werden u. kleinsten unter Garantie ausgef. Instrumente werden befördert **L. Selke,** Fuhrgehilf, Kehrwegberggasse 2, hint. d. Fortbildungsschule. (49176)

Pferdedung

billig sofort abzuholen
Danziger Tatterfall,
Elisabeth-Kircheng. 11.

Hochfeine Fracks

und (10158)
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks

und (68186)
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Fracks

und (70826)
Frackanzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Haupt- 520000 Mk. Gewinn

Gr. Serlen-Geld-Lotterie in welcher es 8 000 000 Mk. während 12 Ziehungen z. Ausloosung gelangen. Auf jed. Loos fällt ein Treffer.

Saupttreffer:
1 à 520000 M. 1 à 48000 M.
1 à 300000 M. 1 à 45000 M.
1 à 180000 M. 1 à 40000 M.
1 à 150000 M. 1 à 36000 M.
2 à 135000 M. 1 à 30000 M.
1 à 120000 M. 1 à 18000 M.
1 à 114000 M. 1 à 16000 M.
1 à 105000 M. 3 à 15000 M.
1 à 90000 M. 2 à 12000 M.
1 à 75000 M. u. j. w.

Rückzie Gewinnz. 1. Juni. 3d. Loos m. b. die Ziehung entw. m. e. Haupttreff. u. m. l. Treff. o. im ungünst. Falle m. wenigst 300 M. herausf. Hauptgew. 1. M. 120 000 M. steigt im Laufe d. 12 Kl. bis zu 520000 M. Loos gültig für diese Klasse (10348) 10,70 M. 5,35 M.

Bei dem 1. Treffer gehen 20% Gewinn-Gewer ab.

1/100 Abzshn. 1/1000 Abzshn. 3,75 M.

1/100 Abzshn. 1/1000 Abzshn. 3,75 M.

Port. u. Gewinn. 30. Die Einst. f. d. folg. Ziehungen. die Best. bald. p. Postanw. o. Nachn. erb. M. Prietz & Co. Berlin O 34, Weidenweg.

Delicate Dill- u. Senfgurken, Preiselbeeren, Mixpickles

empfehl. **M. J. Zander,**
Breitgasse 71. (71726)

Confirmations- und Pfingst-Karten

in reicher Auswahl empfiehlt
Anna Landmann,
Papierhandlung, Altstädter Graben 100.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Shlipse, Tricotagen, Taschentücher, Socken, Regenschirme,

große Auswahl, billige Preise.

Ludwig Sebastian,
Wäsche-Fabrik,
Langgasse 29. (10361)

Reh,

ganz und zerlegt. Rehabfall, Pfd. 20 Pfg. Täglich Frischer Spargel.
Arthur Schumann,
Fundeg. 98, Ede Markt-G. (10372)

Junge, schwere Gänse, Hühner etc.

- Freitag früh - im Raden Gr. Bollwegergasse 26.

Ernst Crohn,

32 Langgasse 32.

Schleier

in reichhaltiger Auswahl und allen Preislagen!
Damen-Cravatten, Jabots u. Schleifen.

Nur 10 Mark!

frachtfrei jeder Bahnstation kosten 6 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen.

Hühnerhöfen, Wildgatteren. Man verlange Preis. Nr. 11 über alle Sorten Geflecht, Stachel-u. Spaliergarnit nebst Gebrauchsanleitung u. Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.
4337

Für 1 Mark

kann Jedermann Civil-Herren-Garderoben und Uniformen jeder Art im Werthe von 45 M. leicht erlangen. Näheres Brodbänkengasse 48, 1. Etage.

Machen Sie einen Versuch mit **Kuhn's Vionalseife,** 50 S., das ist die beste Seife die existirt. Verlangen Sie ausdrücklich **Vional,** Zub. b. E. Selke, Frif., 3. Damm 13. (759)

Ein Stück **Glaswand,** passend für Sommerlauben, offerirt **Porsch, Langgasse 63, 2.** (71965)

Brusselemermodellen für Damen

in grosser Auswahl und reizender Ausführung empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Wieder eingetroffen: 300 Dtz. schwarze, echtfarbige Damenstrümpfe, extra lang, zum Ausnahmepreise von 40 Pfg. das Paar.

Deutsches Warenhaus Gebüder Freyemann, Kohlenmarkt 29.

10355

Ein Probe-Abonnement

bietet die beste und billigste Gelegenheit, sich von dem Inhalte eines Blattes zu überzeugen. Wir bitten daher, möglichst sofort ein

Abonnement pro Monat Juni

auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger zum Preise von 42 Pfg. (von der Post abgeholt) resp. 57 Pfg. (frei ins Haus) zu bestellen.

Die sorgfältige Auswahl des textlichen Inhaltes, die Reichhaltigkeit unserer Nachrichten und die prompte, telegraphische Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse führen den „Danziger Neueste Nachrichten“ tagtäglich neue Freunde und Leser zu, so daß unsere Abonnentenzahl fortwährend größer wird.

Berliner Theaterbrief.

Von unserem Berliner Bureau. Berlin, 27. Mai.

Man ist diesmal recht früh theatermüde geworden bei uns. Die Saison war an Ergebnissen nicht eben reich und so ist die Theaterlust früher eingetreten als sonst. Darunter hat auch das Galopier des Wiener Deutschen Volkstheaters erheblich zu leiden, wobei jedoch von ebenso großem Einfluß der Umwandlung ist, daß das Repertoir unserer Wiener Gäste uns nichts Hervorragendes bietet. Zwei Stücke freilich, auf die sie große Hoffnungen gesetzt hatten, sind von der Berliner Censur verboten — das eine „Familie Wacrowitz“ von Adamus ist die sehr beachtenswerthe Arbeit eines harten Talentes, das zweite „Der letzte Knopf“ von Dr. v. Ludaschy ist eine sonderbare Vermischung zweier Stilarten, eine Zusammenfuppelung von Wiener Volksstück und einer um ein Jahrzehnt zurückliegenden Art von Berliner Naturalismus. Es ist nicht ohne Theaterinsinkt geschrieben, aber literarisch ohne Bedeutung. Um so überraschender war es, daß Ludwig Julda dieses Stück zur Aufführung für die „Freie Bühne“ angenommen hat. Die übrigen Vorstandsmitglieder, von denen entgegen den falschen Meldungen dieser Blätter kein einziges dem Urtheil Juldas zustimme,

haben die Ausführung abgelehnt, worauf Julda den Vorzug der „Freie Bühne“ niederlegte. Nun soll das Stück, das infolge dieses Zwischenfalles über Gebühr von sich reden macht, von der Direction des Deutschen Volkstheaters an einem Nachmittage einem Kreise Eingeladener zugänglich gemacht werden.

Inzwischen haben die Wiener hier mit einem vom Festspieltheater her bereits bekannten Stück, der Komödie „Der Star“ von Hermann Fahr, ihren ersten großen Erfolg gehabt. Die Komödie, über deren Premiere ich Ihnen früher berichtet habe, machte damals wenig Eindruck, woran die Darstellung der Hauptrolle durch Jenny Groß die Hauptschuld trug. Mit Helene Odillon, die mit jeder weiteren Rolle neue Beweise ihrer reizvollen Kunst giebt, sowie mit den Herren Kuffner und Kramer und dem diesmal mal ganz vorzüglichen Ensemble hat „Der Star“ am Freitag trotz der Schwächen des Stückes in seiner zweiten Hälfte starke unmittelbare Wirkung ausgeübt. Es war ein überaus amüsanter Abend, der gleichzeitig erwies, worin die Stärke dieses Ensembles liegt, nämlich in der sichern Wiedergabe des Wiener Milieus und des Wiener Temperaments.

Recht unglücklich verlief dagegen der gestrige Abend, die Aufführung der „Nägerin“ von Daubert, eines nach seiner wunderhübschen kleinen Novelle herzlich schlecht, geschmacklos und unfünftlich gearbeiteten Schauspiel. Alles ist auf den großen Effect zugeschnitten, von der feinen Poesie des deutschen Art so verwandten Romanciers ist nichts übrig geblieben. Das bedenklich an Hintertreppen-Literatur erinnernde Schauspiel wäre zweifellos mit Gohm und Entrüstung abgelehnt worden, wenn eine Berliner Bühne die Aufführung gewagt hätte. So aber läßt das Publikum Gastfreundschaft und nahm das Stück zwar mit Unruhe und nichtlichem Mißfallen, aber doch mit höflicher Ergebung hin: es höfliche nicht, sondern es zitierte nur und spendete Frau Odillon, der vorzüglichen Darstellerin der Hauptrolle, wohlverdienten lebhaften Beifall.

Im königlichen Schauspielhause, das uns außer bedeutenden Novitäten auch die Einföhrung merkwürdigen alten Literaturerbes in dieser Saison schuldig geblieben ist, hat man ein fünftactiges Vers Lustspiel „Standhafte Liebe“ von Heinrich Kruse aufgeführt. Das Stücklein ist nicht der Rede werth, auch wäre es unrichtig, dem alten Herrn — Kruse wird im December 85 Jahre und das Stück dürfte schon Jahre alt sein — wegen seiner harmlosen, nichtigen und selbst für das Schauspielhaus herzlich unbedeutenden Arbeit ein böses Wort zu sagen. Und mit der Leitung unserer Hofbühne sich über literarische Dinge auszuweisen zu lassen, ist ja seit Jahren schon zwecklos. Wer an den kleinen Theaterstücken und den Knallbombenversuchen dieses ganz naive Triebe und Liebe reimenen Stückchens, das erfreulicherweise nur anderthalb Stunden währt, Gefallen finden soll, ist freilich unerfindlich. Daß diese Nichtigkeit aufgeführt wurde, um einem neuen Schauspielereine neue Antrittsrolle zu geben, ist keine Entschuldigung. Herr Paul Pauly ist, wie bekannt, ein tüchtiger Künstler und das zu bekennen, reduirte es nicht erst dieser

„Standhafte Liebe“, die nach den üblichen drei Anstandsstellungen höflich für immer verschwinden wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Stolz, 26. Mai. Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Reinhardt aus Neu-Venedigerhof vor der Strafkammer zu verantworten, wegen Geheiter betrat den Fleischermeister Frank und Paul Heißler aus Schlawe die Anklagebank. Dem Fleischer gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zur Last gelegt. Der Vorgang ist kurz folgender: Dem Eigentümer August Boldt aus Böbbelin bei Rügenwalde hielt Reinhardt Pferd und Wagen in Schlawe und fuhr mit dem gefohlenen Gut davon. Im Walde in der Nähe von Alt-Krafon traf er die Fleischermeister Frank, Paul Heißler und den Viehhändler Carl Trabant aus Schlawe. Gegen einen dem Geister gehörigen Fuhrs veranlaßte Reinhardt den gefohlenen Schimmel, wogegen er eine Zugabe von 30 Mk. erhielt. Reinhardt fuhr dann weiter, wurde aber in der Nähe von Alt-Krafon angehalten, ließ nun Pferd und Wagen im Stich und lief davon. Geister hatte den verurtheilten Fuhr für 20 Mk. von Frank am 31. März d. V. gekauft und dieser denelben kurz vorher von einem Bauer für 30 Mk. Das Pferd des Boldt hatte aber einen Werth von 100 Mk. Die Witwengelagten Frank und Heißler sollen bei diesem Tauschgeschäft gemeinschaftliche Sache gemacht haben, um sich den Gewinn zu theilen. Reinhardt entdeckte seine Handlungsweise mit totaler Betrugerei. Als später die Herausgabe des Boldtschen Schimmels aus dem Paul Heißlerschen Stalle polizeilich angeordnet wurde, sollen Paul und der Fleischermeister Hermann Geister den Polizeibeamten während der verhängnisvollen Ansbung ihres Amtes thätlich angegriffen und beleidigt haben. Das Urtheil lautet gegen Reinhardt auf neun Monate Gefängnis, Frank wurde freigesprochen. Dagegen Paul Heißler nur wegen Beleidigung mit 50 Mk. und Hermann Heißler gleichfalls wegen Beleidigung mit 20 Mk. bestraf.

Gingefandt.

Während man überall in Deutschland für die Marine schwärmt, während fern im Süden unseres Vaterlandes deutsche Matrosen auf Torpedobooten rheinamwärts durch den deutschen Küsten und der Bevölkerung allerorten mit Jubel empfangen und bewirtet werden, ja unser Kaiser selbst durch seine Gegenwart die Festesfreude erhöht, erfahren in unserer Stadt Vertreter dieser selben Kaiserlichen Marine eine Behandlung, die in jedem Gegenfatz zu oben Erwähntem steht, und die man in einem Lande mit allgemeiner Wehrpflicht einfach für unmöglich halten sollte. In ein besseres Local unserer Stadt traten am Sonnabend Abend sechs Matrosen der augenblicklich in Neufahrwasser liegenden Kriegsschiffe; es waren gebrauchte fertige Gefallen, an deren Anblick jeder seine Freude haben konnte. Sie setzten sich ruhig und bescheiden an zwei im Hintergrunde stehende freie Tische. Als sie dem sie bedienenden Kellner ihre Bestellung ausrichteten, suchte dieser die Maßfen, indem er hinzusetzte, daß er ihnen nichts vorabfolgen könne; darauf verließen zunächst vier, dann auch die letzten zwei, das Vergeliche ihrer Bemühungen einsehend, das Local. Ich bemerke ausdrücklich, daß der Vortrang

sich so ruhig abspielte, daß nur die Käßstiftenden etwas von demselben bemerkten; die Leute benahmten sich höchst anständig und gaben ihrem Anwillen mit feinem Worte Ausdruck. Als ich darauf den Oberkellner heranzief und ihn nach der Bedeutung des Vorganges fragte, theilte mir dieser mit, daß er vom Wirthe streng Weisung erhalten habe, keinem Matrosen der Kaiserlichen Marine etwas zu verabfolgen; er fügte selbst hinzu, daß ihm die Ausführung dieses Befehls sehr unangenehm sei, da er selbst Soldat gewesen. Wir sehen aus dem Vorhergehenden, daß wir es hier mit einem Vorfalle zu thun haben, der verdient an die Öffentlichkeit gebracht zu werden. Deutsche Matrosen, die des Kaisers Koff tragen, werden, noch dazu in einer Seestadt, die von der Anwesenheit von Kriegsschiffen nicht unwesentlichen Vortheil hat, nur aus dem Grunde in einem Locale nicht geduldet, weil sie des Kaisers Koff tragen. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß ich sofort das Local verließ, mit der Erklärung, es nie wieder betreten zu wollen. Uebrigens soll, wie mir berichtet wird, jodag Obermaat der Kaiserlichen Marine gleichfalls die Verabfolgung von Getränken verweigert worden sein.

Die letzten heißen Tage haben ein ganz anderes Treiben mit sich gebracht, Alles rüftet sich für die Sommerfrische und sucht Erholung in der freien schönen Natur; dieses kann man jetzt täglich in dem so leicht von hier zu erreichenden Seebade Westerpforte beobachten, bietet schon die Dampferfahrt eine angenehme Erfrischung, noch angenehmer und erquickender ist ein Spaziergang in den herrlichen Anlagen des Parkes und am Strande mit seinen wechselnden Laub- und Nadelholzbeständen, der herrliche Gesang des besiedelten Gesangvereins speciell der Nachtigallen wird eines Jeden Herz erfreuen. Namentlich die Nachtigallen haben sich in diesem Jahre besonders zahlreich eingefunden. Daß sich die Westerpforte eines regen Zuspruchs erfreut, beweisen die zahlreichen fremden Gäste, welche ihre Wohnungen schon bezogen und dem Stadtreiben den Rücken gekehrt haben, so daß fast alle Wohnungen bis auf einzelne schon vermietet sind. Selbst denen, welchen es nicht vergüt ist, festen Aufenthalt dort für den Sommer zu nehmen, ist ein Ausflug dahin lohnend nur zu empfehlen, und ein Jeder wird gefestigt in sein Städtchen zurückkehren. Nach den Wanderungen ist für gute Restauration durch den rührigen Kurhauswirth, Herrn Reifmann, bestens gesorgt.

Provinz.

Elbing, 27. Mai. Heute Nachmittage beging der Elbinger Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung in den „Heiligen Hallen“ bei Panlau sein Jahresfest. Ueber tausend Teilnehmer hatten sich an der Feststätte, welche ihre Bezeichnung „Heilige Hallen“, nicht mit Unrecht trägt, aus Stadt- und Landkreis eingefunden. Die evangelischen Geistlichen der Diöcese Elbing waren fast vollständig amehend. Ein

Berliner Börse vom 28. Mai 1900.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Inland-Hypothek-Bausparb., Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligat., Bank- und Industrie-Papiere, Lotterie-Anleihen, Gold, Silber und Banknoten, Wechsel.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Die Freunde nennen sich aufrichtig; die Feinde sind es, daher man ihren Tadel zur Selbsterkenntniß benutzen sollte, als eine bittere Arznei. A. Schopenhauer.

Wege und Ziele.

Roman von Martin Bauer. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der reiche Hausstand eines Millionärs sahien aber eine Hausfrau — das, was Jnes darunter verstand — absolut nicht brauchen zu können. Wie ein Maschinenwerk, das ausgezeichnet functionirt, so wickelte sich das weit verzweigte Keller'sche Hauswesen ab, und es wäre Vermeßtheit gewesen, hätte Jnes bei ihrer Unerfahrenheit da irgendwo eingreifen wollen.

Es fand sich keine Beschäftigung für sie; sie ge-trante sich auch nicht, ernstlich nach einer zu suchen, und so blieb ihr nichts übrig, als die vielen Stunden des Tages möglichst mit Anstand todzuschlagen. Einen regeren Verkehr hatten sie mit Niemand; man besuchte und gab Gesellschaften und beschränkte sich im Uebrigen auf feste Visiten, oft genug auch bloß auf das Abwerfen von Karten.

Eugen von Keller fand sogenannten Familien-verkehr einfach scheußlich, langweilig zum Sterben, und behauptete, es sei in Berlin nicht Sitte, ihn zu pflegen. Dafür führte er seine junge Frau bereitwillig in Theater und Concerte, auf die Neenplätze und auf Bälle, in die fashionablen Modedebäder, überall dahin, wo sich möglichst viele Menschen auf einem Punkte vereinigen, und es machte ihm Vergnügen, zu sehen, wie überall Jnes' Schönheit — jetzt noch durch glänzende Toilette gehoben — Aufsehen erregte, gerechte Würdigung fand, wie man den neuen Stern umdrängte, umschmeichelte.

Aber es war stets ein Vergnügen von kurzer Dauer. Ihre Schönheit vermochte die elegante Be-

männer wohl anzuziehen, aber Jnes verstand es nicht, zu leßeln.

Sie war weder gefallsüchtig noch kokett, etwas, was in diesen Kreisen entschieden als ein Mangel empfunden wurde; sie verstand es nicht, bei banalen Redensarten entzündet zu lächeln, und feste Zündinglichkeiten mit einem Fächerisch abzuwehren; sie hatte nie ein rasches Witzwort auf der Zunge, das seines Erfolges um so sicherer ist, je mehr Bosheit es enthält. Und gar bald war ihr Urtheil gesprochen.

Schön, hinreichend schön, von einer Schönheit, die jede Umgebung verriug, aber langweilig und tugendhaft. Das war gerade genug, um den Stern der jungen Frau bedenklich rasch wieder erblichen zu machen.

Der Gatte runzelte die Stirn. Es war ja etwas recht Schönes um die weibliche Tugend und die unwandelbare Treue, aber beides brauchte deshalb doch noch nicht ins Bankett zu kommen, wenn eine hübsche Frau aus den Vorzügen, die ihr die Natur verliehen, ein wenig Capital schlug.

Seiner Ansicht nach hätte sich Jnes gründlich die Cour machen lassen können, wie eine kleine Königin alle Huldigungen entgegennehmen, die man ihr darzubringen sich anfänglich zu beßissen zeigte, und im tiefsten Grunde ihres Herzens doch an ihm als ihrem Gatten hängen. Er machte sogar ein paar dahin zielende Bemerkungen, die jedoch an der gänzlichen Verständnislosigkeit seiner Frau ohne jeden Eindruck abprallten.

Jnes begriff es einfach nicht, daß es einem Manne Vergnügen machen könne, sich von Anderen um den Besitz seiner Frau beneidet zu sehen. Eugen von Keller mußte sich auch darauf finden, er that es auch in guter Haltung — die gute Haltung bewahrte er überhaupt so ziemlich in jeder Lebenslage — aber er war nicht ganz zufrieden mit Jnes, und zum ersten Male regte sich in ihm ein Gefühl gegen sie, das nicht Liebe und Bewunderung war, sondern leise an Ueberdruß zu freissen begann.

Er erschrak selbst, als er sich dessen bewußt ward, und hielt es für seine Pflicht, es zu unterdrücken. Aber mit gutem Willen ist da nicht viel gehn, das Gefühl kam wieder, und manchmal kam es wie starrte Verwunderung über ihn, daß es gerade dieses doch herzlich unbedeutende Frauchen gewesen war, dem er so bereitwillig seine Freiheit zum Opfer gebracht.

Das Kind, das ihnen geboren wurde, hatte nicht gelebt; Jnes erholte sich verhältnismäßig rasch, etwas blässer war sie geworden, aber ihre Schönheit hatte nicht gelitten, und nun hätte sie wieder in die Welt gehen können — aber seltsam, daran sahien keiner von den beiden Gatten zu denken. Eugen von Keller hatte sich daran gewöhnt, seine Vergnügungen ohne die doch mitunter hindernde Gesellschaft seiner Frau aufzuführen, und Jnes hatte an dieser Art Geselligkeit nie Geschmack gefunden, sie blieb nur zu gern unter dem Vorzeichen von Schwäche zurück.

Wäre Jnes nicht Herrin von Keller's Frau, sondern nur seine Geliebte gewesen, so wäre jetzt der Zeitpunkt dagewesen, wo sie sich ohne besonderen Groll getrennt hätten, aber sie waren verheiratet, und so hieß es eben nebeneinander aushalten. Er fand sich damit ab, auch seine Fesseln drückten ihn auf die Dauer nicht sonderlich; nur ein närrischer Pedant wird sich von solchen Fesseln abhalten lassen, aus dem Freudenbecher zu schlürfen, so oft es ihm beliebt, und wenn sich zuweilen bei einem Blick in seiner jungen Frau süßes Gesicht ein Vorwurf in ihm regen wollte, so verstand er ihn auf geschickte Weise zum Schweigen zu bringen.

Er führte sie wöchentlich einmal ins Theater — öfter nicht, denn die Stücke, die Jnes gesehen, fand er selbst lächerlich fade — hatte ein paar billige Liebschungen für sie übrig, überschüttete sie mit Geschenken und redete ihr zu, ihre Schwestern zu sich einzuladen. Er war gegen die Familie seiner Frau die Liebenswürdigkeit in Person.

daheim eine Freude zu machen. Die Mädchen standen sich auch mit dem generösen Schwager vortrefflich, sie nahmen eine Einladung mit Dank an, aber sie hielten es erkaunlicherweise länger als ein paar Tage aus.

Es war alles wunderschön, sie sagten es zu jeder Tageszeit, und immer sehr ungeniert laut, daß Schwager Eugen ein reizender Mensch sei, und daß Jnes ein riesengroßes Glück gemacht habe, aber sie selbst hielten es nicht lange aus, es zog sie mit unwiderstehlicher Gewalt nach Althof zurück. Crna's Magnet hieß Kothar, derjenige von Welda Edmund; Jnes wußte das, denn die Schwestern machten kaum ein Gehl daraus.

Crna sprach mit besonderer Vorliebe von Kothar: wie wohl er sich in seinem Berufe fühle, wie vergnügt er immer sei, und welche innige Freundschaft zwischen ihr und ihm bestände. Jnes hörte mit gekennntem Kopfe zu und wagte nicht eine Bemerkung zu machen, weil sie fürchtete, das Zittern ihrer Stimme müßte die innere Erregung verrathen, in der sie sich befand, sowie Kothar's Name nur vor ihren Ohren laut wurde.

Wenn die Mädchen wieder abgereist waren — was regelmäßig nach vier bis fünf Tagen der Fall war — ward Jnes in der ersten Zeit des Alleinseins stets von einer brennenden Sehnsucht nach Althof gequält. Das heißt, sie redete sich ein, daß es die Sehnsucht nach Althof war, während das doch im Grunde genommen herzlich wenig damit zu thun hatte und die ganze Sehnsucht nur einer bestimmten Persönlichkeit galt.

Aber dergleichen geüßte sie eine reichschaffene Frau nicht ein, sondern macht sich selbst allerhand Mädchen vor. Gerade heute wollten ein Paar bestimmte blaue Augen sich durchaus nicht abweisen lassen. Aus jeder Zimmerede sahien sie anzutreten, und immer hatten sie denselben Ausdruck, den sie an Helene Niederfertens Geburtstagsfeier gehabt hatten. Damals hatte sie geglaubt, Kothar liebe sie und sie würde über kurz oder lang seine Frau sein;

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.